

St. Binah

31. Mai 3. Chor

Maria steht in ihrem Sohn als Seine Mutter zwischen Gott dem Allmächtigen Vater, dem Schöpfer Himmels und der Erde - und der nach Erlösung ringenden Menschheit. Sie ist nicht nur der Thron des Sohnes dadurch, daß sie Ihn in ihrem eigenen Schoß in die Welt hineintrug, sie ist Thron des Geistes, Der Sich auf sie niederließ und sie, die Allerreinste, Überschattete. Und ebenso ist sie Thron des Vaters, gerade am heutigen Fest: Maria, Königin der Welt.

Ein Engel spiegelt dieses Fest vor unsere Augen, damit wir es besser verstehen. Es sind eigentlich drei Engel, die zusammen ein Engel sind, drei Throne, die zusammen ein Thron sind. Alle diese drei Engel aus dem Chor der Throne bilden die Säulen zum Thron des Allerhöchsten über allen Himmeln. Sie sind die geschöpfliche Widerspiegelung der Allerreinste Dreifaltigkeit im Gnadenstrom des Lebens, so wie die Seraphim eine ähnliche Widerspiegelung des Dreieinigen Gottes im Gnadenstrom der Liebe in sich tragen und die Cherubim eine solche im Strom der Kraft des Wortes, immer dreimal anders, und doch immer dreimal der gleiche Heilige, Starke, Unsterbliche Gott.

So haben auch diese drei Engel einen Namen, der nur dreimal einen anderen Klang trägt: Binah.

Binah, der Thron des Vaters, spiegelt die große, gleichbleibende Statik der lebendigen Liebe, Majestät und Macht des Vaters.

Binnah, der Thron des Sohnes, spiegelt die lebendurchglutete Dynamik der Erlöserkraft des Sohnes.

Bihnah, der Thron des Geistes, spiegelt das lebendige Heilen und Heimholen aller Geschöpflichkeit in die Göttlichkeit durch den Heiligen Geist.

Diese drei Engel als Thron des Allerhöchsten ruhen über allen Engeln, denn Gott ruht über allen Engeln.

Denken wir nun, daß Maria nicht nur Mittlerin aller Gnaden, sondern zugleich Königin aller Engel ist, so sehen wir hier die Brücke, und wie alle Ströme der Gnaden zuerst über Maria, die Mittlerin, fließen, und durch sie über alle Engel ohne Ausnahme hinein in die Herzen der Menschen, wenn diese nur die Gnade erkennen und erfassen.

Die Flügel dieses Engels sehen wir so groß wie die Seitenflügel eines gotischen Altars, der auf der Erde aufsteht und mit seiner Spitze bis zum Thron Gottes des Vaters reicht. Maria steht in der Mitte, die Immaculata, und gerade als Immaculata ist sie die reinste, unberührte Mutter des Lebens. Der Engel steht hinter ihr; wir sehen nur seine Flügel und die Hände, die links und rechts von Maria zwei breitausladende Schalen tragen. Aus diesen Schalen strömt das Wasser der Gnade, das über Maria kommt, weiter und hinunter über die Chöre der Engel der Erde zu.

Gebet: Herr und Gott, Der Du uns von allen Seiten mit himmlischen Helfern und den Strömen Deiner Gnade umgibst, laß uns durch sie Dich immer mehr erkennen, immer mehr lieben, immer mehr anbeten und preisen. Amen.

St. Levanael

31. Mai 6. Chor

Der Engel, der wie eine zarte Mondsichel - bildhaft - die Unbefleckte trägt, schließt mit diesem Tag die Reihe der Engel Mariens. Es ist St. Levanael aus dem Chor der Fürstentümer. Wie ein Edelknabe steht er vor seiner Königin: Schmal, zart, die Taube auf der Schulter, in goldenes Licht getaucht, als wäre er ein Bruder St. Anaels, des Kindes, der so wie er Hoher Fürst ist.

Die Hohen Fürsten stehen in der Schöpfung Gottes in ihrer Aufgabe oder Verwaltung immer zu zweit. Sie ergänzen einander: Der eine gibt den Engeln und Schützlingen des

ändern noch eine besondere Färbung. So steht bei St. Michael, dem Engel des Glaubens und der Demut, der Engelfürst St. Methusiel, der den Engeln und Schützlingen St. Michaels das Königliche, das in Liebe Herrschende, die Gabe der Intuition vermittelt. So steht bei St. Gabriel, dem Engel der Hoffnung und des Friedens, der Engelfürst St. Dirachiel, der den Engeln und Schützlingen St. Gabriels die Gnade der Stille und des verborgenen Schauens auf Gott vermittelt. So steht bei St. Raphael, dem Engel der Liebe und des Schmerzes, der Engelfürst St. Nariel, durch den die Engel St. Raphaels über den Schmerz und die Liebe den Trost und das Licht Gottes ihren Schützlingen vermitteln.

So ist es auch bei St. Levanael: Sein Begleiter ist der Erzengelfürst St. Ariel, der Engel der Jugend, der Kindschaft in Gott. St. Levanael vermittelt den Engeln und Schützlingen St. Ariels die Schönheit der Marienminne, die zarte Blume der keuschen Liebe.

Gott tut nichts ohne Sinn, und so ist auch die Doppelstellung der Fürsten in ihrem Verwaltungsgebiet von Gottes Weisheit eingesetzt. Denn überall in der stofflichen Schöpfung um das Zentrum der Erlösung - die Erde - hat Luzifer seine Großen und Mächtigen verschanzt, und es ist hier das erstmal, daß die heiligen Engel ganz nahe den Dämonen gegenüberstehen.

Nach dem Willen Gottes können Engel und Dämonen sich nur im Menschen bekämpfen. Jedem Engel steht ein Dämon gegenüber, manchmal auch mehrere. So steht auch gegen den zarten Engelfürsten St. Levanael ein gefürchteter Dämon, der die Schützlinge St. Ariels und St. Levanaels mit Verwünschungen, Behexung und Zauberei, Wahrsagerei, Besessenheit, Nihilismus, Pantheismus, Atheismus, Verschwörung und Indolenz bedroht.

Aber St. Levanael ist Engel Mariens im wahrsten Sinn des Wortes, und damit ist sein Sieg sicher und endgültig, da seine Königin der Schlange das Haupt zertritt. Reinheit und Einfachheit ist Dummheit bei den Mächten der Finsternis; und sagten diese nicht selbst einmal: „Gegen die Einfachheit eines Kindes sind alle unsere Mächte machtlos“?

Gebet: Hoher Engelfürst, lehre uns die zarte und schamhafte Liebe zu Gott und zu Maria, die, wie eine unberührte Blüte, Gottes Wohlgefallen erregt, und erbitte uns die Gnade, in deinem Glanz und mit deinen Augen einst Maria schauen zu dürfen. Amen.

+ + +